

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1746-31.12.1746

1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724)

Zu Europa
 Von dem von Dir der Portugiesischen Mission zu
 Cadex, nach Bay Fort David, im Jahr 1746, die
 Zusage
 Januar.

1. Von dem frühigen Mian Jafob Lago wurde in der
 Malabarischen und Portugiesischen Provinz über
 Psalm: 39, 5-8. gesprochen, und diese Vorstellung aller
 Menschen Hand und Mithel, zur rechten Verwendung
 unserer Güter, zuwenden; und zum ewigen Danken
 in allen Noth dem Lebendigen Gott alle Ehre, zu
 machen. Nach dem frühigen Portugiesischen Könige
 wurden, zum Könige, welche vorher eine Zeit
 lang unbekannt worden, in unserer Bedienung
 einigste Mithel genommen.
2. Leute wurden zum von dem ältesten Mithel
 der Portugiesischen Insel, dimittirt, und nach der
 Krone des Hofes, in dem nach Madras gesan-
 det, zu dem Ende, des, was die in dort einige Zeit
 inspiert worden, zum von ihm, welche von
 großem Nutzen, sein möchte, zum Portugiesischen Insel-
 mission Bay der Mission bay besetzt werden
 magt, und der vordere zu einem vordere, durch
 recommandirt werden. Die vordere von dem
 großen Zweck, ^{weil man Israel Hae} ~~weil man~~ ist zum vordere Inselmission
 in dieser Portugiesischen Insel, und wird so eine
 alle die vordere vordere so weisung sind
 unbekannt.
5. Weil ich vorher in der Portugiesischen und Malaba-
 rischen Provinz über vordere freyheit
 der J. vordere, nach dem vordere und vordere
 der vordere vordere vordere, so vordere
 ich nun in vordere der vordere Johann
 zu vordere
8. Ueb. in dieser Mission, einige von vordere Christen
 in Malimapeddi besetzt, fette ich nun vordere ge-
 legentlich, mit einigen vordere alle zu vordere.

Die



Via sancti Augustini deus mit ihm wachet, was von der
 unfernen Bedenken zu Gott; worwegen sie oben nicht
 nutzlos zu sein, sondern stimmen mit mir ein,
 was überaus, und wissen sie, solich Lese. Die so
 zusetzen mit ihm, wie eine Designe Lese von der
 Gmpten, ist ein solich und unferne gute Lese
 von ostwärts gesaget und vorzusetzen für, in
 Sonderheit des Danks der sie von der Frucht
 nicht zu sein zu beweisen. Es kommt sie allen
 solich guten unterricht geset zu geben, und was sie
 Lust zu zusetzen zu einem unferne fast zu be-
 rufen zu zusetzen, was sie des nicht Mittel zu
 ihrer Fortsetzung sind.

12. Gute werden 11. Catechumenen geben, die sind zu
 der Malabarischen Gemeinde hinzugekommen. Unter
 diesen war einer ein Pandaram oder Priester von
 dem Wellwer Gasse, welcher die Namen Patien
 hieß, der ist Macaricus; dieser war nicht ein
 sehr frommlicher Mann, und nicht ein wenig
 unvorsichtig, welche Dinge in einem Dorf, Westphal-
 hadu genannt, sind, zu ihrer Bedenken nicht
 gab er ein Zeugnis abzugeben; wo sie sein, weil
 er von dem St. Jansen ist, er zusetzen will, daß er zu
 einem nicht zu zusetzen geben können. Er spricht
 schon ein nicht frommlicher Mann zu sein, und hat
 in dieser Bedenken Zeit mit großer Begierde gela-
 ut. Er hat von seinen Ratschlägen und andern
 sehr zu sagen, die er sehr ein Zeugnis für
 Konkrete gegeben, um nicht abzugeben, mit der
 Sprache dergleichen nicht mehr, nicht mehr zu zusetzen,
 sondern die auch vorsieht, daß sie die Gebete der
 Gmpten sind unvorsichtig, und daß er sich nicht
 mehr nicht sehr spät habe, daß Gott ihm solich
 zu werden er zusetzen habe, daß man nicht ein
 Vorwissen und zusetzen der Arbeit nicht
 solich können. In übrigen waren 3. Weiber
 von Tripattur mit ihm, 10. Kinder, welche nicht
 alle nicht frommliche Lese von sich geben.
 Gott wolle sie für den Dienst sein Hilft und Geist beibringen.

Er zu diesem Gasse, ein Geist zu werden, ist er ein nicht frommlicher
 Mann, der er nicht frommlicher Mann ist, und hat
 sehr zu sagen, die er sehr ein Zeugnis für
 Konkrete gegeben, um nicht abzugeben, mit der
 Sprache dergleichen nicht mehr, nicht mehr zu zusetzen,
 sondern die auch vorsieht, daß sie die Gebete der
 Gmpten sind unvorsichtig, und daß er sich nicht
 mehr nicht sehr spät habe, daß Gott ihm solich
 zu werden er zusetzen habe, daß man nicht ein
 Vorwissen und zusetzen der Arbeit nicht
 solich können. In übrigen waren 3. Weiber
 von Tripattur mit ihm, 10. Kinder, welche nicht
 alle nicht frommliche Lese von sich geben.
 Gott wolle sie für den Dienst sein Hilft und Geist beibringen.

14. Heute zum Maat wieder von Tranquebar hinaus
zurück. Er ging so glückselig seinem Bräutigam zu
besuchen, welches eine Zeit lang stillschweigend
und in der Stille stand. Er sah, nach einigen Worten
von dem vorgelegenen, seinen glückseligen die besten Worte
zu geben, und durch allerlei Reden und Anreden
zu ihm zu überreden, daß er eine die Christliche
Religion sollte lassen, lesen, und wiederum zu gehen
wären. Da er aber widerstand, daß er solches nicht
wollte thun würde, und daß er mit solchem Waden eine
zu halten. Der selbte Bräutigam Anrede des Maat
ihm aus einem heiligen Buche, Ramajanam genannt,
abwendig vorlesen sollte. Da er sagte ihm, wenn solches
ihm einigen Nutzen schaffte, wolle er es thun; aber
das Vorlesen aus einem solchen Buche sollte ihm nicht
und nicht schmecken. Er sagte, er wolle das Buch
wenn du mir vorliest, so will ich gehen und dir fort-
bringen, und demselben die Abende vorlesen, welches
zu diesem letzten Nutzen dienen magte, wo du
sich lust hast zu hören und zu lesen was der
allmächtige Gott von dir Anrede. Er bot
ihm aber solches Buche in sein Haus zu bringen.
Überdies, da er kam wurde, daß Maat von Tran-
quebar gekommen und bei seinem Bräutigam im Hause
war, ließ eine große Menge Volke deselbst zu-
sammen, von allerlei Gastfreunden; welche alle
süße Worte gebrauchten ihm, von Christen zu
persuadieren, und ihn zu lassen, und wollten
allerley Pflichten thun, aus dem. Über diesem
allein widerstand er, und sagte ihm, daß er
nicht aufhören sey ein Christ zu leben und zu
sterben.

15. Heute ist Maat durch Anrede seiner Freundschaft
Anrede, indem einige der großen und wichtigsten Mala-
barischen Dichter ihm zu sich riefen, zu dem Zweck
er sich ging; weil er nicht gehen sollte, da er sich
fürchtete. Die Leute ihm die heiligen Schriften vor und
examinieren ihm, warum er das die Christliche Religion
verlassen sollte, und ob er nun nicht wieder zu
gehen würde. Die Anrede ihm, dem großen

Verfaylungen, daß die ich zu einem großen unter weisem
woltan, wenn er noch Sidambaran und Ternawadebaran
gafan, und deshalb solche Ceremonien thun, ^{wolte} als die Rama-
ner zu seiner Reinigung von Christenthum, ihn vorsein-
den solten. Die Wangsan wußt nicht mit fortan
bedrohungen und Drohen ihn zu sprechen, im Falle
er diesen ihren Rath nicht folgen wolte. Und wußt
diese exise würde er fast den ganzen Tag von
niem zu ihm wieder zurückgekehrt. So gab ihnen
aber gute Antwort und Bescheid: zu einem sagte
er, daß sie sich nur Wangabauh bewußten, wußt die-
se wußt mit ihm zu reden; denn er wolte dem
Gottes Gewand im Christenthum bleiben und verharren.
Zu andern sagte er: Wenn ihr mich wüßtet, wüßte
ich für mich die Wahrheit ist, nie wüßte Christ zu
sagen, so würde ich mich davon nicht abhalten; sondern
ich selbst würde mit großer Begierde mich zu Christo
dem Weltverleumd. erwidern etc.

Angesehe um A. W. diese ungeschickte sprach Rangap-
per, der Isaac vorkam brüder.

Isaac befragte die Begreiflichkeit ^{des} Posten. Und seine
unzuföhrigen sagten ihm, daß weil er nicht die Frucht
dieser Familie würde, so müßte er ganz offensichtlich die
Christenthum lassen und wieder ein heidnisch erwe-
den, denn es würde sonst den großen Gesellschaft
zu einem grossen zu großen Schaden gereichen.

Die Bramaner adelvertraut, die hoch und all
was dazu gehörte, um ihm zu sagen, drei Mowett
lang; weil der Tag nicht wüßte, Rangap-
per, ein böser und unglücklicher Tag war.
Zuvor würde niemand verlobt in dem freies
nie zu sagen, so gar daß die Rangappers Wirthin
mit ihrem Vofy und übrigen müßten die freies von
lassen und in ein wieder zu wofen, gefen. Die die-
nenenden wußten wofen wofen wofen, und sitzen
für den Thier zum Zeichen, daß die freies von
war und daß niemand die niedriger solten.

Isaac wußte, wie sein Rath befrücht haben zu dem
großen freies und allem was dazu gehörte, als die
indigen freies der familie; aber weil er noch nie

jüngere und unversorgte verfallen muss ist, fällt es ab nach
sinnem, das diejenige nicht beständig zu versorgen, sei-
ne Bräutigam und Pater, und die übrigen, zu der
Familie gehörigen zu unterstützen, sondern nutzlos
sich mit seiner selben portion, von dem erbe sein vater
hinterlassen, zu fordern, welches alles bis her in
seiner bräutigam possession gewesen, und wolte die
übrigen theile seiner bräutigam Pater lassen, welches
alles dieses bräutigam Kasten gemein ist. Ueber weil
diese portion nicht groß ist, Echte, es müste dem
dem früh und übrigen effecten nicht öffentlich Auction
verkauft werden, und weil icho niemand davor
etwas weiß, würde so wenig es von dem Prama-
nem nicht an dem erbe, so fällt es ab von dem
so wenig es besser zu lassen, bis die Zeit vorüber
sagt, so wenig als icho ein Inventorium von
den effecten und die ab dem verhanden.

20. Nachdem ich schon gar keine Zeit hat überlagert wie
ich meine Pater zu sein so nicht können, dass
ich die bräutigam in Madras eine Pater visite ge-
hen können, damit wir nicht mehr werden nach diesem
Wort beibringt, mit niemandem verbundenen Pater, so sehr
den Pater und dem Pater in meine ab-
erkannt ich nicht mehr können. Und nachdem ich mich
und die meinsten zu Gottes Pater aufgelöst, nicht
ich diesen morgen früh um 3. Uhr von hier ab.
Und das Pater die ich nicht die ordinären
weg durch Pater gehen, sondern mich meine weg
nicht die meinsten durch Pater und Willmar,
wofür ich um 9. Uhr, nach dem ich fröhlich, nicht
Pater die mit dem Pater, die Pater, von
den Pater so die guten Pater Pater
den Pater Gott ich Pater Pater. Ich Pater
no ich besuchend ein, die ich nicht bei ich Pater
dieser oder jener Pater zu verfallen, und nutzlos
erum sie wolten, sondern die sie verhanden waren
den Gott nutzlos der sie Pater, und von
den sie ich Leben und Pater Pater. Ich Pater
ich mich von wie es so gut absolute Pater
wahr

unter wies ihm zu forschon was da sey, und sich bemühen
zu seinem Fortschritt zu kommen; weil es un-
möglich sey ihm recht zu dienen und nutzbar zu seyn, da seine
Ihre nicht erlaubt und seinen Willen nicht weisere.
Zu dem ich nun einige Anmerkungen erlaube sie zur Fortsetzung
mit der Absicht einigen Gottes Anlaugen Lobes,
und wies so von ihm meinem Absicht.

Am Donnerstag im A. 1758 kam ich zu Anwesen
von. Wohlthätigkeit wies so bald gelangweilt wurde mit
einigen Bräutern und anderen Leuten, welche die
Nelle abspalten, zu werden. Ich bemühte mich sie
zu überzeugen von der Nützlichkeit ihres Gottgedienens.
Ich ließ mich über die Folgen solcher Sachen erörtern. Ich
zeigte ihnen auch die Güte der Sache an, wie sie sich zu
Gott bedanken sollten, das ihnen alles Gute giebt, und
ihnen auch die Nelle so sie sich abspalten, gegeben
haben. Sie bezeugten allen in Ansehung einer großen
Wohlthaten, aber die Bräuter Lobes, so nicht
Lobes, sondern für die Leute zu geben und in ihrer
Absicht fortzuführen.

21. Diesen Abend kam ich in Sadras wohnt an, woselbst
die Herren Holländer mich gütlich empfingen,
welchem ich aber bey dem Oberhaupt Herrn Heer
Spits das Abendessen einzuweihen, ging ich dahin
den wies meine Reise fort, weil ich schon Mondstags
hatte

22. Nachdem ich heute zu verschiedenen Meßern unterwiegend
mit ihnen geredet und ihnen das Wort Gottes wegen
Kündigkeit, kam ich diesen Abend um 9. Uhr in Madras
an, wo ich das Ankommen hatte die Bräuter in gütlicher
Gesinnung empfingen.

23. Diesen morgen lagte ich in Begleitung der Herren Quier
sard, bey dem Herrn Governour Morse eine Visite
ab, und wies bey einigen andern von dem Ruffen und
Correspondenten, Mitglied der Societät, welche allen uns
Ihre Jostler empfingen.
Zu der Zeit meines Aufenthalts bey ihnen
war Bräuter haben wie von verschiedenen Meßern
mit einander Conferirte so zu der völligen Harmonie
und

und über die Missionen die von Pont
Zu einem gesunden, bis nicht die Einzigigen Montag als 27
für zu Raiben, und nicht die Ponten der Malabarischen
münde zu Fradigan, welche mit nicht getragen wird,
Wohl ist aber zu wissen das die Europäischen, welche sollen
nicht abgefragt werden als vorher gesagt worden, und
ist noch zu erwarten zu erwarten, vor die sehr sehr der
selben, so würde ist gewissig von mir zu finden, aber
nicht zu wissen, als ist nicht vorher gesagt.

25. Ich ging am 25ten dieses Morgens und wurde abgeführt von
dem Gouverneur und einigen, und die in dieser Mission
sich mir 4 von mir von mir zu finden, und
wurde von dem Herrn, Günstig die von dem Land bey
Malapur begleitet. Ich kam am 26ten das Mittag
in Sadras erst an, weshalb ich gegen Abend, die
Herrn Legation Dormiceux für Cochin China zu finden,
welche St. Moritz ist. Ich sah in dieser
Abend meine Reise fort, und als ich am 27ten
27. Maricanam kam, sah ich deshalb die Westseite,
das die Franzosen und Portugiesen zu machen wor-
den, und bey Marikappaburam, welche sehr bey
den Günstigen von Fort David liegt, ihre Gärten
geschlagen. Es wußte aber niemand was ich vor-
haben war. Da ich diesen Abend nach Junimere
kam wurde mir aber diese erwidert, daß von
dem Lande so die Weg passierten. Ich sah ab dieses
Wassers zu sagen, diese große Wüste bey dem
Mund der Fortifikation, und zwar durch die Wüste
in nicht. Die Distanz von der Portugiesischen
Fortifikation. Da ich gefahren nur 2. Meilen in der Nacht bey
Tirukanshy und von, so wurde ich das die Fortifikation
wieder auf Portugiesen zu machen gemacht worden.
Herunter ging ich den ganzen Weg nach Marikappa-
28. buram, weshalb ich am 28ten früh aufbrach. Ich
sah niemand da, als nur ein Janakam, und
das die Distanz von der Palmkriemern abzieht, wo
von Milch und andere Getränke gewickelt wird. Ich wollte
mir abstellen das die Fortifikation gehen, gegen
Abend abgetragen werden, und das die Portugiesische
Baleiaren ihm genau gefordert, welche Weg
ich vor mir, bey dem Madras gegangen, für
der Gouverneur von Cochin wurde sehr unzufrieden
die sehr unzufrieden Bauern, welche sehr unzufrieden
waren.

passiren, so bald aber als der Saan ihm bewußt
 daß sie nicht den Contichens, sondern über Tirakanphy
 und Willinur wohnt, so fertigte er so gleich einige Tabaken
 ab und der geyand, die mir ein wenig durch offeneren
 solten. Ich wünschte aber zur Neugierde vorbey, da diese
 ungewöhnlich im kinden, Pflanz wachen, und Gott fürchte
 mich allenthalben gesehen sind. Der Saan suchte
 mir aber dieses Land zu zeigen als man 40. Meilen
 von Contichens weilt und zu Comman geht, da ich den
 weg so gleich meine Kiste fortsetzte und ohne gleich
 in den Gewässern von Fort St. David auf und sie mich
 Comman suchte. Ich besuchte so gleich den Gouver-
 neur, welcher nach einige wachen von der Hofen
 Engländer, so bey ihm waren, sich freute, darüber
 daß ich so gleich es thate. So war mir denn die-
 ses, nach dem, daß ich zu Hause alles wohl und
 in guter Ordnung unter mir selbst möglich materie
 zum Lob u. Preis Gottes, der mich in diesen Umständen
 den seine väterliche Güte kund worden ist.

Februarius.

1. Die Purbe wurde in der Postagierischen Beseln reci-
 pirt, sein Vater aber, muß ihn untersuchen.
3. Sind von der Boats Erben, der ein Königs-
 Christ ist, und mit dem ich wofür gewandt zu befriden
 man messen, hat sich nicht finden lassen, und den
 frucht von selbst, und vorläufige unterscheidet
 zu werden, erweilt denn auch frucht so gleich den
 messen gemacht worden.
9. Gute wurde ein Einmal kund, so von den Königs-
 gebührt worden, nicht weiß vorläufige ihres Mütter
 in mehren Dingen recipirt.
11. Dieser ungewöhnlich besuchte ich die Christen in Trippler,
 erwiderte den Catechismus, und catechisirt sie, Linder
 zu zeigen von ihrer Neugierde, ungewöhnlich, sie
 zu dem Wasser, Gott zu befragen, und befragen mich
 die Notwendigkeit als was die welt und was der
 befragen ihren Dacht zu messen.
15. Die Explan mit medicin und bier, welche S. T. Hofen
 Doctor Francke seiner Hofen, mit dem Königs Hofen
 gefunden, ist frucht von Franquebar, gleich seinen un-
 gewöhnlich.

19.

Frater besuchte mich nlich von den vngarischen
 und Großen Balcikaren in Udeicpaleiam. Sie sagten
 diese nigen von ihren Leuten, wann vorwärts sie ge-
 wesen, hatten die Bibliothek und Schulen geoffnet, und ihnen
 dinsten viel abgelesen, und mich gefragt, ob ich ihnen
 für gewöhnlich einen in dem von den Römern, guten
 Leuten und Unterricht zu geben, deswo weil sie
 nun in ihren vnderen geschickten, länger gedonnenen
 wörtern, so wolten sie mich gerne ^{helfen} helfen und lernen
 und vnderen ihnen gelehrt werden. Sie zeigten ihnen die Bücher
 und die Schulen, und lieb nlich von den Kindern der
 catechismen und nigen Pflichten des h: Ppstihs zu hören,
 in malabarischer Sprache, wofür ich selbst vorgehen
 seit mich mit ihnen zu reden von der christlichen Reli-
 gion, deswas erforscht und Valigant, und zeigten ihnen
 daß alle vnderen religionen falsch und vngläubig waren.
 Sie erwiderten ihnen, mich die Grundsätze der nigen, sie sind
 so lange sie in ihrem heiligen Glauben so fort-
 leben, und erwachten Sie, daß sie sich zu dem Gott, den
 sie gemacht haben, beten, solten, und zeigten ihnen
 die Mittel dazzu an. Sie unterworfeten mich, wann
 ich nach Udeicpaleiam kommen wolte und mit dem Großen
 Balcikaren als ihrem Oberhaupt abzusprechen warden von
 diesem Trefen, würde er sich nicht wohl gefallen lassen;
 dann er wolle ein Christen werden und forchte gerne
 von solchen Trefen warden. Und wann er nicht willigte
 so wolten sie nicht vollen vollen vollen vollen, und
 sein exempel folgen. Sie zeigten ihnen, daß ich nicht für
 allein wolle, und auch dazüber nicht wohl wissen
 arbeit sein lassen und so weit ich leide gehen, solten
 ich aber bald einen Collegen bekommen, so wolle ich
 wohl vorgehen. Sie sagten, wiewohl ich sie nicht
 dem wohl wolle zu dienen, und zu vberlegen, wieweil ich ihnen
 gelehrt hatte, und mich ihnen Oberhaupt dinsten zu be-
 nachrichtigen, und mich ihren magister dinsten wissen
 zu lassen.

24.

Frater besuchte die Christen in Wandipaleiam, lieb sie
 dem Catechismen zu hören, und catechisirt sie.

27.

Frater hat ich ein glück in Malimayedei, woby
 mich Ambrosius und Jacogagumathij erwarren.

Martinus

Martius.

5. Sei Irlandscher Offizier, namens Brady, welcher
in dem hiesigen kgl. Hospital eine gewisse
Zeit Erweidung gelugan, und nach dessen Tode, so wohl
in Madras als in Portichery eine wege Zeit unter
der kgl. Armee gewesen, und mich sehr zu sich
ziehen und vorlaugen ließ, daß ich ihm das h. Verord.
nicht weisere solte. Nach dem ich eine gute Weile
mit ihm geredet, und mich nicht verweigert, so wohl
von seinem Fortschritt über diesen Punkt, wie h. Verord.
nicht betriff, als auch von andern Umständen
so seinem Dasein zu sprechen; so freud ich, und
hinterher zu sagen, daß seine Fortschritt in dieser
so wichtigen Sache vielfig und gleichmächtig war, und
dabei auch bey ihm deutlich erscheinend, wie festhand
wuchs und Sorge über sein ansehnliches großes Verdien-
nen, wobei er nicht sehr weiserte und sich dabei
in mich Vergabung und Gewand seiner Handlung.
Weil nun sein kgl. Fortschritt in diesem
Stück ist, so deut ich sein Vorlaugen nicht verflagen;
sondern bewilligt die ihm, Gouverneur dessen
welcher auch willig sein dazu folgebildig gel,
womöglich ich ihm in seinem Vorlaugen willgefahre.
6. Vor einiger Zeit hat ich in einem Briefte mich
Tranquebar, weisere, wie nicht, namens Moses,
sich dorten verhalten; dieser ist nun, sein gutwillig
worden, aber nun seines Gedenkens willan,
da er nun Cattunpildern ist, nach Tranquebar gegan-
gen, wo er solch Arbeit zu thun gelugnet fiedt.
Und sehr unterrichtet mich Herr Wiedbrock in
meinem Briefen, mit folgenden Worten: = Der
= Cattunpildern Moses spint mir sehr gemüth zu seyn,
= er faßt ich, wie ich mich von Arbeit, dessen er
= wohnt im Enkittalfern ein Lieb zu brünn
= so deut ordentl. gut werden, und sehr ich bestand
=

Leute geringe in die Parliement zu verlegen, wann sie
mir durch Bramanet Reich zu essen geben. Ich bewillig-
te mir ihnen zu zeigen, wie sie sich und spenden in die
ihre Ausbildung sey, und nutzte ihnen die Beobacht der
Bramanet, welche ihnen solches vorzuschreiben, und
dabei nicht anders zu thun, als ihnen befehl zu geben,
dies zu bringen, und durch sie zu andern nicht zu
lassen. Zuletzt vorzuschreiben sie mir das sie dieses
bedeuten wollten, und alle nach Cudeler Commen und
sich dieses durchsicht zu erlangen.

26. Hatte ich ab sey nun Zeit das seine Gutschaft solte
getheilte werden, und das desoro das Gutschaft Gutschaft
wird, wie gewöhnlich, in diese sechs Theile zu theilen;
aber es verlangte sich damit etwas zu thun zu haben,
und sagte zu Isaac: Mit Recht gehört es dir alles zu,
aber wann ich dir ein wenig mehr nicht gebe, da du ein
Christ geworden bist, so werde ich von mir selbst
Gutschaft gegeben werden. Denn das ich in diesem
Theile nicht thun, du hast es besser bey dem Herrn
Iustitiano zu erlangen.

Dieser Abtheilung sollte ich mich nicht Galagnus mit
dem Herrn Ober Iustitiano zu erlangen, und dass ich
in solchem, das Isaac nicht und Gutschaft mochte
nicht öffentlich Auction werden, und werden, damit
die Gutschaft desto besser gegeben werde. Es vorzuschreiben
beyden Herrschaften von sich Commen zu lassen, und die
Theile zu unterstellen; weil es ihnen nicht erlaubet
etwas darwider zu Objiciren sollte.

29. Wie ich sehe das die Oberrichter diese zu einem ordent-
lichen Untersuchung vieler Dinge zu einer Determination
Commen wolte, sondern das die Commen nicht einen
nicht, sondern wolte, solch die Commen sonst etwas zu thun
sollte, und die werden wegen der von der Familie
noch von der Gutschaft der Gutschaft werden,
nicht wollen, auch dieses, ein wenig das Gutschaft
Und da mir von gewissen Leuten berichtet war, das
einige von diesen untrübsamen Gutschaft, das Isaac
nicht unterlassen, und darwider die besten Effekten
weg gebracht sollten, in nicht gewissen Gutschaften

Herrn Generalen in Cadex. So verbleibe ich noch woffig von dem
Herrn Ober Justitiano Edward Locke, dieses folgende
Sachen abzulehnen.

Sir

Während ich verfahren, daß einige der Haats
Leute aufgebunden, und die beyne effecten, darunter
was practisirt in einem gewissen gewissen, Herr
Leute in Cadex, und die sie mittel suchen zu sagen, daß
der Herr Leute ganz darvorn geborgt. So habe ich
früher geforsucht beten, wollen, die ordne zu stellen,
daß ein Inventorium von den effecten, die mögen genau
man werden, und die solche notendas in dem
Choultry oder wo sonst beliebig, mögten deponirt
und verwahrt werden, bis dahin, daß diese vergrün
machtet werden. So würde mich mich sehr ver
bündel machen, wenn ich unterrichtet worden, die

- 1.) Aber derjenige, der dem Haat seinen Gehalt,
so ihm sein Vater hinterlassen, bezeichnen will.
- 2.) Was die Ursache dessen, sagt, möchte. und
- 3.) Wie eram, sie noch geben, wollen. Ich ist wissen
möge, wie und mit wem in dieser Sache zu agi
ren sey. Ich verbleibe mit gebührender respect

Sir

etc.
Herrn Locke gab mir Herrn Locke nun vertritt mit
bedeutendsten für mich, daß er diesen verfahren seinen
Taback und den andern Sachen spenden wollte.

Diese beyde Sachen auch, aber suchen, daß Herr
Locke in dieser Sache nicht sein, ich möchte
noch von dem Governear gulegen, lassen.

30. Quarta vel. ein L. ostendern, würde in der Malabarisch
Gemeinde des L. abendweil garniert.

31. Quarta verfahren, nach gründlicher catechisation, würden
8 Kinder aus der Schule dimittirt, und weil nun
die meisten von der Mayden der Portugiesischen Schule
ihren abfind wissen, so würde mich die Portugie
sche Schule nicht sein, welche sie besorgte, hatte dimittirt.

April

April.

1. Weil Jace noch nicht weiß, was unter diesem Verstandes-
schwanden, so wieder ich, daß der Verstand ist, und weil sol-
che die Sinne nicht mehr wahrnehmbar sind, sich in die-
sem Verstand nicht wachen, und die Dingen nicht gewiß
wissen, wollen, sondern, ob gefast, lassen wir es will,
So fällt es ab unterlassen völlig zu seinem Verstand zu
gehen, und seine Dingen zu überlassen, ob alles noch
wichtig und die Gegenwartig wissen, und die In-
ventionem so es bey seiner Bräutigam Todt wissen. Aber
des Verstandes sagen möchte, daß es auch die Verstand
abnehmend von gewöhnlichem Verstand, so daß es eine Ver-
änderung des Verstandes und Ambrosius, welches
Zugang gefast, möchte, mit ihm gefast, möchte, und zu
es consentirte. In es auch seinem Verstand für die,
kann es unter anderem einen von, welches kann-
gefahrliche, welches ihm, daß es in die Verstand nicht zu-
gehen, und sagt ihm, daß es weniger dem & Leben, wol-
te es ihm, als einen Verstand, was die Verstand die Verstand
Jace wiederstand. Dieser kanngefahrliche ist die
Veränderung von diesem Verstand, welches Verstand von
die Verstand die Verstand, sondern so geht ein
Verstand von in diesem Verstand, in dem es nicht von
Verstand die Verstand, was es über das gefast
einen Verstand zu verstehen. Es würde es die Verstand
wegen diesem Verstand mit dem Gouverneur gewandt
haben, aber es habe noch die Verstand die Ver-
gung nicht die Verstand, welches ist es mit so vielen
anderen Dingen beschäftigt, daß die Verstand die Verstand
Länge ihm, die Verstand zu verstehen, es es die Verstand
eine Verstand ist, die, die Verstand die Verstand
goltan.
2. Alle in diesem Verstand die Verstand in Verstand
ging, was es in Verstand die Verstand was die
die Verstand die Verstand die Verstand in Verstand
leiam Verstand, welches mich 19. Februar: und was
Verstand

wann ich den Crucifol und alle sagen werden nachher,
und mich beweihe dem allmächtigen Gott zu dienen, und
die Heiligkeit meiner Seele zu sein, durch meine bekehrung,
von allen meinen Sünden, und durch den Heiligen in Christus,
meinen Heiland; so geschehe dem Palasfreund solches nicht, und
wofür er würde nicht lange leben, wenn ich mich dem
Willen und Befehl Gottes mich beweihe wieder zu bekehren
von mir für ein gleiches zu halten, damit sie die
andere Handlungen aufheben, und das ewige Leben
erwerben mögen. Derum werde dieses nicht
mehr noch freundlich, das ich mich ein wenig von
dem Feinde abhalte. Ich werde das bald von allen
Dritten mit Freunden in geben zu sagen. Am Abend:
Si Deus pro nobis, quis contra nos. Ich fürchte mich
nicht. Sie sagte mir Sanctosissimus Calixtus, welcher
vor einigen Zeit, von Pontichery seiner prima Zerstörung ge-
nommen: O Mein! Ihr seht nicht so viele Feinde,
diese von der Heiden geschickt, welche zuwiderwärtig
und verurteilt werden, dadurch nicht viel, da ich
bin, das mich ein wenig von dem Feind fort, der mich
ihren Leiden wird. Er sagte voraus: Die Dämonen zu
mir, von einigen Tagen, und befehlen das ich mit ihm
zu dem Godesneat gehen sollte und Elazar, weil ich mich
von demselben geschickt bin; aber da ich für mich die
Ungewissheit gefragte hatte, fand ich das sie sehr unruhig
hätten, und sagte ihnen das ich niemals mehr einen
Leib unter sie wüßte. Ich sagte ihm, das ich fürchte,
das es würde in der Dämonen Macht geschick, und weil
ich nicht böse Gottes so fürchte ich mich nicht.

Der Herr versuchte ich von der Liebe von Udeiar-
paleiam, die zu dem der Königin Christen im Land,
worauf sie mich nachricht geben. Und ich versuchte
in einem, da ich versuche, das ob sie gleich nicht in
Udeiarpaleiam, das sonst allenthalben im Land viele
Große und gute Dämonen gabrecht hätten, wüßte ich
großes Geld erworben zu haben müß. Und es wüßte
ihnen nicht wenig Kosten, nicht so große Nutzen von Emiffa-
nen zu unterhalten, welche im Land allenthalben zu-
weisen

- wissen. In diesem Buchen zeigt sich wohl ein
 großer Aufwand in Ansehung des Reichs des Kaiser-
 tums, und sehr extraordinaire Wohlthaten und Güt-
 tigkeit müssen bey ihnen gethan worden sein und
 süßlich ihren Charakter. So ist es auch in diesem
 Buchen zu sehen, wo über all, denen Göttern Göttern,
 sehr große und kostbare Götzentempel geweiht sind.
 Die vornehmlichste der Tempel den die Welt alle
 sorglos, wenn über allem zum Herrn Gottes an-
 forderst wird, wie demogenes sagt in 2. Die ersten
 und die meisten dieser mit ihnen zu thun, durch
 Konstantin wie Gottes ewige, und große economie,
 in diesem Buch, ganz anders ist; daß man gleich
 wie Gott die Welt nicht nachsehen, also gehen
 es auch zu mit allen übrigen, seinen erben, die
 großen und heiligen Wunden Gottes setzen immer einen
 Ueberschuss und besondern Reue, dann über alle
 der allmächtige Mann Reich für die Welt zu thun. Die
 Welt und der Reich über seinem, für immer über
 daß sie Wunden mit großer pomp und feierlich verfügen
 über in großer miserie sich andern. Deswegen wissen
 man sich in solchen Umständen nicht betrogen lassen,
 und die reue, die sie die Welt selbst reue.
 Man weiß auch deswegen, in allen Depressivitäten
 und Noth sein Vertrauen, daß Gott seine Güte zu thun,
 welches zu wissen Zeit wohl wissen würde, denn diese
 abzusehen, und dem Gläubigen Reich zu thun.

11. Als ich heute den Gouverneur besuchte, so fand ich
 die den vornehmsten gemeindlichen Kanagasewapillei, welchen
 eine Litter-Schrift von dem Gouverneur presentirt, erwidert
 mich und Jac, worinnen von reue zu thun nicht
 dem unversämit mitgeben wird. Ich hat den
 Gouverneur daß solches nicht examinirt werden,
 und so beorderte den Herrn Holt, welches ist Justitia-
 rius von Cudela, solches zu examinieren; weil über
 derselbe ungeschicklich werden würde als nicht zu thun.



wöllige Formierung zu geben. Da ich diesen Abend
wieder nach Hause ging, besuchte ich mich unterwegens
Katholik in Christus in Wandilpalem, welche abwechselnd
Klugheit, daß im der Messen willen von der Compa-
gnie einmündig, Contem für inso nicht volkreuich ob-
kommen, das Contem für diese zu kommen. Ich
süßte ihnen zu Gemüte, daß Gott gegenwärtig unter
und für Contem für da, wo sie wirken, finden, und Contem
mitte unter ihrer verbiet zu ihm, ihre Götzen nach dem und
in seiner Gnade freistellen, was zu sie sich nicht gewöhnen
sollten; aber nicht vor allem Dingen, so viel möglich wäre,
den Gottesdienst des Contem nicht verschmähen.

9. Der Catechet Ambrosius ist erst lange für ungeschicklich ge-
achtet, aber frucht inso, Gott lob, wieder von dem Contem zu-
kommen.

16. Der Contem, dessen unter am 3 Februar: gedenkt worden,
sich demselben Genes von dem Contem zu kommen
in in seiner Kirche ungeschicklich zu kommen; allmählich
er würde bald demselben geschicklich sein. Die Contem
zu geben, wodurch es unterbreiten worden. Nun dem
ungeschicklich wieder zum Contem, und nach ihm nicht genug
andere ungeschicklich werden.

21. Ich würde heute besucht von einigen von der Arbeit
in Wandilpalem. Diese Leute hören das Wort Gottes, und
approbieren alles was ihnen gesagt wird; aber die
Christliche Lehre, ungeschicklich, Contem, sie sich nicht mehr
offenbar. Und es ist nicht von dem, daß was nicht
wird ist, eine große Familie und viele ungeschicklich
sind, das sind nicht viele fröhliche und selbstliche.
Die Contem aber, welche ungeschicklich, Contem sind,
haben wenige und sehr gute Contem fröhliche; denn die
ungeschicklich, Contem, nach dem Contem, wenn sie Christen
werden. Ich aber nicht des Contem sind und nicht
willen, Contem, ungeschicklich, die Contem sind die ungeschicklich-
gen und sehr gute Geschicklich, so sehr demselben, daß sie
nicht die Contem, Contem, Contem und Contem Contem.

28. Ich ging mit dem Ambrosius heute nach Malimapedei,
wo so bald die ungeschicklich von in dem Contem, sich
verschicklich. Ich ließ die Contem den Catechismus für
lesen, und die Contem repetieren aber das, ungeschicklich, Cate-
chismus

chierste in Ambrosius über die Gläubigen Artikel.
Lingen haben so dabey worden gelehrt die einige
menschen die einige nicht zu erfinden war in
ihre gefordert werden.

30. Fräulein von dem Bischof the Princess Mary von,
wonnicht eine main Wasserhaus Collega für Geistes
von Madras mit fürchtet dem, um eine der andre
fürs hochlöblichen Societät, künftig unser bey die-
ser Mission wieder zu werden. Weil aber fräulein
denn noch verstandene Leute, so nicht zu noch nicht
den Bischof bleiben bis den

31. In der das Abende und Leue dem, und ich das unter
genügen sollte für Brüdern im Gefassen. Gott wolle
eine favor nicht unsere Gemüthsweise werden
sünder Tages Leben, damit wir zu seinem Lob und
Ehre eine gute Materie finden mögen.

Junius.

8. Geistliche Fräulein für die ersten nach wieder für
die Portugiesische Fräulein.

9. Fräulein wurde ein Mitglied in die Malabarische Kirche
mitgenommen.

15. Geistliche Fräulein für die ersten Malabarische Fräulein,
und sie eine diese folgende Weise wieder von die
Catechisation im beyden Inseln, wechselseitig
mit Hiernandere, zu versetzen, und unsere Konferenz
in der Conference genommenen resolution.

Ue die Mitte, und aber nach der Mitte dieses Mon-
nichts würde ein fruchtbar von 8 Personen geschehen.
Ent zum Unterrichte in der Christlichen Religion

27. Fräulein von dem Bischof the Princess Mary von
und 9. Bischof, welche beide wieder unsere Erbauung,
unter dem Commando des Monsieur de la Bourdonnais,
mit diesen haben die 6. folgende Dörfer besucht
des Südlischen Seite von Nagapatnam ein Erwerben
gefallen. Wie nun die diesen für favor geben wird
die Zeit lassen. Gott wolle. Für unsere Erbauung, und seinen
wunderliche Providenz über uns wachen lassen.

29. Frater wirden zuwey Catholischen getrauet, und Freund
von der Königin religion nach geschickten Unterricht, in
ihrer Kirche verstanden.

Julius.

1. Die Leinwand wurde, wie schon nicht der indigenen Cate-
chumenen, wurde in der Malabarischen Insel nicht
genoumen, und ein paar von selbigen Gemeindeführern
dort copuliert.
4. Frater setzten wie die weisheit des in dem Europäischen
Pflanz in Tranquebar ungenoumen sey, welches
auch im Brief von S. P. Pinar geschickten, Herr Doctor
Francke.
6. In der Portugiesischen Gemeindeführer wurde frater der g.
verhandelt geschickte.

Wohl hiernach von vornehmlich die vorgewonnenen
setzte die Bräutigam in Tranquebar zu beschaffen, aber
wie die indigenen christlichen, davon abgewendet worden, und
auch nicht wegen einiger Dingen zu conferieren fast
nötig zu sagen pflegen, so mußte sich hiernach nicht
frater und dort die Kirche im Wesen der Gemeindeführer
von der -

- 9^{ten} des nach mittags, und vornehmlich Portonovo des abends
auf der Damm untergange, und wurde von dem hol-
ländischen Oberhaupt Mya Heer Vermont, bey dem ich
eingewies, fast wohl verstanden, und die weisheit
über demselben. Des Morgens erweckt frater abends
10^{ten} verfuhr von demselben, und passierte durch Sidambaram
bis zu dem Platz Wallatarei genant, woselbst ihm die
mittags zeit andern. Wohl sich die vorfinden auch
niederden, und zu sagen, so ließ mich mit ihnen in nicht
Rade sein. Durch vornehmlich von dem heiligen Worsen
Gott und desgleichen alles die, von seinem göttlichen signi-
ficanten, providenz und Regierung; und wie sich im vorigen
nötig ob erden die Bräutigam seinen Pflichten und
verpflichtet solten verhalten lassen. Ich züchte ihnen nicht
wie nötig ob erden des Manns selbigen solten dem
Lernen, und vornehmlich ihrer Eitelkeit von der Disziplin
des Manns, dem Thun der weisheit, und von dem heiligen
Tugendfall nach demselben so dasselbe mit sich zu ziehen
und über das gewisse menschliche Geschlecht gedachten.

Und

Und endlich sagte ihm, daß das nützige Mittel
zur Fortsetzung und Lösung von den Tindan, sey ein
wajon Batsprung und Gleiches von Japen. Das Wajon
Lagrad, von dessen Fortschritt und Lage du dich noch
nichts weißt. Ueber dieses Fortschritt, die von
mit guter Aufmerksamkeit beobachtet sein in die Hand
zu fallen oder etwas zu objicieren. Ich weißt denn
diese Application daß du mich die sie dieses geseht, solche
Ansprüche zu machen und in ihnen fortzusetzen, wenn geben
sollen, und sich selber zu dem Wajon, Gott ihren Dreyen
und selbst zu bedanken sollen, wenn ich es nicht zu
sagen mag. Dementselbst von Wajon sie daß
ich mit ihnen zu der Insel gehen sollen; denn die werden
nie Gesehten Dreyen und nie selbst Dreyen
die werden von ihnen durch die und weiter gehen
den Tindan. Ich ging mit ihnen, und die wird fortsetzen
man, so werden nicht von man zu fortsetzen, nie zu
gen man, das selbst sie in die Hand einige Ansto-
ritet zu geben. Das Gebot sie alle in der Insel
sollen und selbst zu sagen, und selbst sie den
den selbst Dreyen, und selbst die Insel
nicht mag zu sich zu Tindan. Und selbst sie von
von die Dreyen Tindan, von dem selbst in Wajon
geseht fort, mit zumeist Anstoß zu werden
sollen, Dementselbst sie selbst Wajon selbst die Insel
zu sagen fort. Das Dreyen sie ^{von} Wajon
gen Geseht zu sagen; und selbst nicht sind zu sagen
allein die Dreyen sie von in nicht selbst
Wajon selbst zu sagen, welches nicht von dem
Zufortsetzen Wajon; die selbst, das selbst die Insel
man sie selbst, und selbst nicht selbst, so werden
das man sie selbst, Wajon sie selbst
selbst zu sagen, selbst Tindan und selbst von zu Tindan.
Ich bin noch nie die Wajon die und selbst ihre selbst
von, selbst die Insel selbst so sie von selbst
das selbst Tindan sie nicht selbst, die
Zeit sich nicht selbst, und selbst die Insel
das selbst Tindan sie selbst, was man, was ich
von nicht selbst, selbst selbst selbst selbst selbst

Wajon

Herr Gneist vornehmlich logiert fette, da für diesen weg
reist. Diese aber wohnt diese große Stadt in weißer
und die vornehmlich in wasser wohnen mit ihren familien
weggezogen; weil von dem Wege vorwärts ein unentbehr-
licher ungedonnenen wasser, das seinen vordere mit ge-
wöhnlich waggatortem fette. Dieser wasser von dem
auf recommendiert wohnt fette sich wenig mit seinen gewöhnlichen
familien abtentiert, und nur einen dinst im großen ge-
lassen, das nicht aber in dem großen wasser, aber
so gleich die große züßigkeit, und das künftige willen so
viele wasser nach zufallen. Wie oben wohnt
die wohnt in wasser und fette. Das Morgens wohnt

11. Herr vordere wohnt wohnt in wasser, die dinst-
gen nach fette, so die große wohnt gewöhnlich fette,
und wohnt ein wenig von 12. wasser zu Franquebar
wohnt von, wohnt in die wohnt fette, Mission-
narien das große wohnt wohnt, wohnt nicht
nicht sehr lieblich und wohnt wohnt
Zu fette diesen wohnt wohnt wohnt
von dem wohnt, Gouverneur, und die folgenden wohnt
von dem wohnt fette, wohnt. Zu wohnt fette
nicht die wohnt Missionarien nicht wohnt, wohnt
wohnt in ihren wohnt wohnt wohnt zu fette.
13. fette fette in wohnt in die wohnt fette über
den wohnt wohnt Text Marcii VIII, 1-9.
15. fette fette in wohnt Colloquia biblica, nicht in die
wohnt wohnt wohnt so wohnt die wohnt Missionarien wohnt
wohnt, das wohnt in die wohnt wohnt so wohnt fette
Missionario, Pastor Diego, nicht von dem wohnt wohnt
wohnt wohnt wohnt.
16. Zu wohnt nicht wohnt die wohnt Missionarien wohnt wohnt
Zu wohnt nicht wohnt wohnt wohnt, nicht wohnt
wohnt die wohnt Missionarien wohnt wohnt, nicht wohnt
wohnt nicht wohnt mit wohnt fette zu wohnt.
18. Nach wohnt die wohnt Missionarien fette fette nicht wohnt
fette in die wohnt wohnt wohnt nicht die in die
wohnt folgenden Text. Psalm: IV, 1. wohnt wohnt
nicht die wohnt.
19. diesen morgen wohnt in wohnt fette und wohnt die
Pastor Diego, so wohnt wohnt, wohnt nicht wohnt mit
nicht

mit de javuun ging. Wobey wir bald gelauffen finden
mit einigen Bramanera von den abjuridicten des Götzen,
Dienstes zu werden.

20. Fruchte Fruchth in der unregelmäßigen Malabarischen
Kirche zu Parreias über das ordentliche Doutrage Evan-
gelium Matth: VII, 21.

Während der Zeit meines Aufenthalts verfiel
sich fast von verschiednen Seiten so unpassend wurde
betroffen, mit dem Herrn Missionarius conferiret

21. Fruchte unserm Verstand von dem Herrn Gouver-
neur mit den den übrigen Herrn, die dem, und unsehr
mich unzufrieden zu sein wieder unser frucht zu
geben, und nach dem ich

22. Morgens von dem Herrn Leibarzt, welche verstand
quodammodo fette, welche einige mich sehr bei dem
den Elad, wo ich mich, Engländer, und ihre Fortzli-
ge Dignität wünsch mitgeben, welche ich von den
nen, und die ich

23. Morgens früh zu Ludelus wieder wohlbehalten zu
wo ich Gott lob, alles wohl verweist.

13. ^{Kiernepden} In meinem ^{überaus} Aufsatze wieder von Gristen
über die Verbindung gewarnt in der Malabarischen
Gemeine.

28. Noch einigen Zeit hat unser Herr Herr Dineo Dineo
Luz von Gattner in der Malabarischen Kirche verfan-
licht, wozu ich noch einige für zu gutem wieder

Augustus.

5. Gristen ging diesen Nachmittags nach Wandipaleiam
und besuchte die Gristen deselbst, und Catechisten etc.

7. Gristen wieder fruchte mit dem Herrn Gouverneur, und
erlangte eine baldige resolution wegen der
Haars fahigkeit, wozu ich, der Gouverneur vertran-
tete, daß er sehr gedacht daß der Herr Justitarius
von Ludelus fette ich von in der possession seiner
Recht gewarnt, und wo es nicht geschehen, was
so wissen wir ich mich dessen vorwissen.

8. Gristen ging zu dem Justitarius von Ludelus Herrn Holt
sein

sein, um sich wegen der falschen des Jaacs zu entschuldigen
und um baldigen Entlassung zu bitten. Der Herr Holt exa-
minirte sich das er in der Dese nicht die Dese, und pro-
ducirte einige Fragen, von der Luthers geschickenen
examination, welche in dem Dese lesen, und bezeugt
und so sich concedirte.

10. Lauter wurde 10. catechumena gebildet, welche
bevor in der Christlichen Lese unterrichtet worden.
Sie sind, einige von ihnen, die in der Lese
vonder zu Wandspaleiam. Sie haben die Haupt-
theil der Catechismi zumeist wohl gelesen, und so
das Zeugnis von ihnen, die sie vor dem Exami-
nator examinirt wurden, haben nicht beson-
derlich. Zu unterrichten, und bezeugen, was das be-
sonderlich zu werden, bezeugt.

15. Der Catechet Ambrosius ging fruchtbar die Compagnie
von der nach Tiruwaideburam, wofolbt, und so
das Examinator de geredet hatte, einige zeugnisse ihm
zu geben, und so den ihm, was zu geben. Er so aber was
gibt, folgen ihm einige vnder was und bitten ihm
ob nicht über zu nehmen; dem selbe Lauter haben so
nicht um die Prämien willen, um ihnen zu gefallen,
nicht daß der Catechet hatte etwas gottes oder ge-
wudet damit was ordinant hatte. Diese haben
waffere dem Catecheten, daß er sich noch ein wenig
mehr vnderlassen, und mit seinen vorigen unter-
richt fortzusetzen wollen, welches er nicht hat und
indemselben sie in der Lese von Gott und von dem
fruchtigen, Mitteln zwischen Gott und manchen Jesu Christo.
Der der Catechet seinen vber sich von ihnen, was sie
sie werlich, was sie von ihnen, was sie
wollen die Dese überlegen, und gelagert, was sie
was Luthers zu kommen und bezeugt ~~was die Dese~~
hat sich entschuldigen

17. Die Elmsal Paul wurde gebildet.

19. Weil die Dese wegen der falschen des Jaacs, hier-
nander völlig bewußt ist, so setze er einige vunder-
gen nicht, zu der Lese des Holts examination, welche
Gleiches

Christus ihm wieder präsentirt; aber um molta solches
 nicht immer summen. Wir nahmen dem diese
 Frau mit in unsern, und resolvirten des
 woltm das Herrn Cooks assistente bagamen, der
 Oberjustitiarius in diesem Landt ist. Und
 21. Abhandlung des Christen diese Remarque dem Herrn Cook
 erleser vorlesen, sich der diese zu veränderen.
 So würde zu ertheilten, würden diese alles
 sich zu ändern; wir wollen dieses vom wir
 das müßte nicht nach Europa schicken Copien für den
 communication.

22. Hiernach mit Ambrosius ging zu fahrte aus, reist der
 Compagnie Grundt nach Süden für zu Anawilli; selbst
 mit Hilfe von unsern Christen von Malimapeetei Grundt
 die diese gegangenen, waren im ihre vorgeschickte zu
 suchen; dabei hatten wir dem so gleich nicht gute
 kaufte ein Geschick zu schicken. Alles was wir
 ihnen sagten, von der Christlichen Lehre, und von der
 absoluten Notwendigkeit für zu ändern, konnten
 sie in der Stillen zu und approbieren so nicht. Wir
 wir sie aber weiter, sich um gleich oben nach
 zu Gott zu beten, so waren sie schon für sie mit
 ihren geschickten, nicht glücklich. Wir wollten das
 einige unter ihnen, schicken die diese besser verstehen
 würden und den geschickten, bald zu Tode zu kommen
 und unterrichtet zu werden.

23. Ambrosius ging nach Westhykade, und
 selbst das einige von der vornehmsten gabelten
 Patienten geschickten, um zu schicken, aber
 gesinnung zu sagen, und lassen zum Christen
 zu unsern einigen geschickten.

September.

1. Fährte dimittirten wir 3. Kinder aus der Malabarischen
 Insel.
4. Fährte von unsern Christen in Wandipaleiam Stadt, von
 5. Fährte in Tripaler, und beide wurden nicht dem
 ihren Gott wieder in Tode begraben.
8. Nachdem wir die Swatjische Gade zum
 nach nach Madras gegangenen, um eine
 Attacke zu
 thun

Kriidlin, gingen diesen nachmittags nach Portonovo, und
 würden noch nicht so lange, in der holländischen Facto-
 ry sehr gutlich in Begleitung von Myr Heer Ver-
 mont, welcher ihnen alle mögliche Lieblichkeit
 erwies. Hiernach blieb er in Fedelus und
 besorgte das das Schiff in dieser Zeit zu Palligny
 oder Coten geland, und nach Portonovo zurück
 zuwenden. Der Captain mit seiner Compagnie
 haben so bis zur vollen Zeit in Fedelus
 geblieben, in der Erwartung, dass die
 Fort. David zu über-
 kommen, und Fedelus würde also
 verlassen. Die für den Fall
 alle in der Stadt transportirt
 alle ihre effecten, und gingen
 nach Ostfriesland, wo sie
 sich mit einem Leuten.

14. Hiernach wurde die Route
 nicht mehr so wenig von der
 Gemeinde zu kommen, weil die
 meisten von der Stadt fortgegangen
 waren; doch wurde
 eine Caff-Hütte gehalten mit
 dem für diesen

15. Gute Calcutta wieder einige
 Coten, und wurde nach
 Portonovo für. Diese Stadt
 ist sehr schön, und
 wird verlassen, weil die
 3 Leuten zu sehen
 sind.

16. Hiernach ging die Route
 nach Portonovo, und
 zu sehen, dass die
 meisten von der Stadt
 fortgegangen waren, und
 in der holländischen
 Factory zu kommen;
 weil sie von dem
 Commandanten in
 Frankebar zu sehen
 sind.

17. Nach dem in der
 holländischen Factory
 angekommen, über-
 lieft er sich alle
 die von dem Geis-
 sern, welche
 von einem
 Leuten, welche
 ging diesen
 von Portonovo
 und kam in der
 11. Leuten in
 Fedelus.

18. Die Route in
 Fedelus
 zu sehen, ob
 von einem
 Leuten, welche
 ging diesen
 von Portonovo
 und kam in der
 11. Leuten in
 Fedelus.

sich entschloß, daß wenn nicht die von dem Herrn von ...
...
...

19. Es würde sehr angenehm sein, daß Monsieur Duplex,
welcher ist Gouverneur von Portokeny, die Resolution ge-
nommen habe, um sich Fort St. Davids bald zu attackiren,
und daß er sich Portonovo besetzen wolle, um das Zug-
den zu willern, so dahin geschicket, ob es gleich ein neutraler Ort
wäre. Weil dergleichen die übrigen Herrn Zugleich
sich resolviren, ihre Familien und effecten von Portonovo nach
Nagapattanam zu transportiren, so würde es sehr angenehm
wären, wenn sich Portonovo zu gehen, um seiner Familien
und alles übrige nach Tranquebar abzuführen. Daraus
sind sie sich vorfinden, sich vorfinden zu werden, wenn
zu gehen, und sich das zu gehen, so wie das wird
sich contrair.

21. Wie die fünfzig Portugieser setzen wird oben nicht mehr
von uns, Christen zusammen, obwohl ihre unse-
thlich sind in Portonovo sind. Denn die confusion ist so
groß, daß man weiß, daß die werden dort sein, und
wissen nicht, welche Ort sie zu ihrer Vertheilung annehmen
sollen. Ich will über mit den wenigen die zu uns
kommen und mit uns, domestiquer eine List. Auch
in den dreyen Factoren.

22. Ob wir uns gleich mit uns, boten, bedauern und uns, von
sich bedauern haben, so können wir solche doch noch
nicht verlassen, weil das wird sich contrair ist. Auch
dieser ging in Portonovo, wenn man und besetzt, was
sich von den dreyen, dreyen, mit dem in
Korruption bedient, nicht gefehlet, und daß die daß die
doch nicht mehr wissen, sich von der dreyen, und von
den sollen nicht werden, lassen, und in der offen wird.
Ist Gottes Gnade, sich, weil es noch gut werden.

24. Weil der wird uns sehr wenig müssen, zu dienen,
so sind die in seiner Familien und allen effecten, der Mission
wird 3 Palligen, oder boten, nach Tranquebar, ist, sind
sich wenig von den dreyen, mit dem dreyen so lange
in die dreyen zu gehen. Christen sind noch in Portonovo.

25. Die morgen, nach fünfzig gehen, hierher und Ambrosius
wird nach Cudeler, wo alle in der sich weiß und geht
wird, wird.

26. Wie gehen, wenn sich nicht die dreyen, und
dort, und in der, so wird es mit werden, von
uns

infern Christen, daß sie nicht die künftigen Rechte zu fordern
sich können müssen.

28. Ob es gleich nicht nur wenige Häuser sind, so doch
ist doch von den ordentlich bey den Portugiesisch und Malabar
isch, und deswegen ihnen solches geschicklich zu thun
so wenig als wir die Langzeit hatten zu kommen zu
kann, und deswegen sie nicht in künftigen flüchtig zu
kündigen zu können, und ob nicht alle die Rechte die sie
den haben, solten nutzbringend.

Die Herrschaft von Brundon künftige Rechte zu
Portichery von, welches nicht nur wenig von Macht und
und Ansehen; insbesondere da wir nicht haben noch
von unsern künftigen Rechten.

30. Gute Sache eines Briefs von Franquebar, daß ein
familie nach einem von 3 Tagen zurückgekommen
offenlichen Danks, und ein große Anzahl von
von. Dieser Christen sind nicht nur daß
sich resolut hat nach Nagapattanam zu gehen, und
mit der neuen Gelegenheit von einem nach Batavia.

October.

Zu Anfang dieses Monats wurde von einem
und Forderung sehr fast angekündigt, daß in
wegen nicht wenig in der Welt, doch gelobt
sich der Mensch das zu sein, der nicht bald
restituirt und gesundlich werden.

7. Mit dieser Nachricht von Madras, daß selbst ein
stetiger Flußwind gewesen, wodurch wenig von
künftigen Rechten zu Grunde gegangen, und sich
wird getrieben, und die übrigen von unsern
und sonst vielen anderen, und einen
verzeiht von ihm herauszuweisen. Dieser, nicht
den großen Disharmonie, so zwischen Monsieur Duplex und
Monsieur de Labouderais entstanden, ist unsern
ein geringer Anstoß, und haben wir
Providence und Güte, nicht alle die
Vom diesem contribuiert nicht zu unsern
Lidung bedauern wir nicht unsere
in Cassan, zu thun, worin unser
nicht nur zu thun, sondern allen
Acht verordnet. Das ist ein
wage

Magna Gottes Betrachtung, und sagt wie ihm Gott so Gütlich
in allem diesen Umstandem beygestanden, und diesen Platz
nach diesem protegirt; So resolvirt er, im Neuen Jahr
1707, wieder die Portugiesische und Malabarische Inseln
verzuführen, in der Hoffnung zu Gott zu werden und viele
Lohn zu haben, und beyzufahren. Und weil ihm in diesem
ganzen Kündert so nach gegenwärtig im Platz gewesen,
wieder geschicket, sing er die Inseln wieder den 10.
10. des Monats, weil ihm mit diesem Kündert und
übrigen gegenwärtigen, dem lieben Gott nachher im
Gebath zugethan, um seinen ferneren Wohlthun
für seine Inseln und Inseln zum Fortgang der Mission
und zum was man sagt wieder zu sein.

17. Die Schwedische Escadre hat nun Madras verlassen, weil
dem nun Madras Schwedische Garnison bestimmet ge-
worden; Und wie schon frucht daß Monsieur de Lan-
boudonnais mit 7 Schiffen, Dänischen fünfzigsten
Jung Schiffen aber ohne Menschen bleiben, wie auch
der Kapitän von Portichey liegen. Die Unwissenheit
zwischen dem Gouverneur von Portichey und dem
Commodore der Escadre, weisste daß der Kapitän nicht
fortging, die Inseln der Inseln ab sich haben wollen,
daß Fort St. Davids mit allem weisste auf solch et-
was nicht und nie zu kommen worden. Das schon wie oben
sichtlich daß Gott sein alles werden und regieren, weil
diesem willan.

23. Wie schon die Inseln aufhalten, daß die Inseln weil
Madras für Madras nun ab wieder dem Schwedischen
verführer, und dem folgenden nicht zu kommen
Wohlthun ab wie guttes effect, der Wohlthunigen Inseln,
so nun der Gouverneur Kunde von dem Nabab geschriben hat,
zugeschriben wird. Die Inseln, werden solch weis-
sprachlich weisheit, daß die Inseln nicht zu kommen, daß die
dem Schwedischen nur Diversions geben, und sie sind dem
und selbst, sich mit allem ihm weisste wieder diesen
Platz zu werden.

30. Die Inseln ist nun confirmirt daß die Inseln
die Inseln von Madras weggezogen, und viele Mailapur
übergezogen, welches dem Inseln, wie großer Verlust
ist,

und muß sie recht feißte exasperation; jedoch so hat die
die Invidiosen nicht sie finden, just als sie recht nicht
Invidiosen Weise Inven Moson Geld offerirten, und
in unterredung erweisen die Zwischigkeiten beyzulagen;
wobey nun die Moson die Invidiosen Einem ziemlich
erhoffen haben.

November.

3. Linn hat ein Verwunderliches ist von dem Jaac, dem
Hute von Franzosen, die den, und ein Wunder man mit
seiner Familie, und der Vergebung unterrichtet zu werden.
Diese hatten es zuvor ein Zeit vorhin schon vor sich
zu kommen, sind aber durch die Befehle nicht mehr
halten worden. Es würde also nicht in Moson der Hof
mit dieser ein Etwas vorberathung vorgehen.

Es glänzt so wohl als der Catechet beständig mit
den Franzosen und Engländern, und sie die Verhoffung zu
nehmen zu überreden sich, so ist doch zu dieser Zeit
nicht viel bey ihnen und zu wissen; dann bey den Moson
alarm daß wir von den Invidiosen Attaquiert werden
sollen, ist in der That nicht Camisot sie und der Feinde
zu werden.

17. Was haben diese große Zeit für kontinuierliche wechsell
gesagt daß wir ein Bild solten von den Invidiosen
attaquiert werden. Und nun können wir nicht daß die
Fugeländer imgeheim beordret sind Madras zu eva-
ciren, und der Gouverneur Moson und der Legende Moson
und die Madraser, die den, sind nicht zu
kommen nach Portichery gebracht worden. Diese
Angriffen sind ein große Verlust, und nicht
daß die wenigen Leute so vorhin sind wieder gehen
man erweisen nun wieder weggehen. Was denn nicht
die obgedachten Catechumenen in den Lande zuweilen
gegangen sind, aber mit den Franzosen, daß, so bald
als diese in die Hand kommen, sie wieder kommen wollen.

29. Die Invidiosen haben zu verhoffen müssen von Porti-
chery verhoffen ein fünf zu kommen, aber sie sind
wieder zurück gegangen, und bis jetzt ist nichts davon
gekommen. Unser Gouverneur Hinde, hat nicht Fort David
nicht in einem so gutten Defensions-Planke gesetzt, daß er
nicht

wohl nicht möglich sein würde, die Inventionen zu einem
Lohn mit dem meiste so in ganz Europa in Portiken zu
so wird mich gefaget daß die Inventionen mit einem
bis daß Monsieur Paradies, welcher ein sehr geschickter Ingenieur
ist, von Madras fortwärtend, da dann so bald die Abgabe
nicht Lord David's geschickten soll. Ueberhaupt aber
steht im wesentlichen das Ganze, das Spiel und die
ganze Welt.

December.

1. Nicht von den künftigen Officiers so wohl als Soldaten
sind nun von Madras fortwärtend, welcher ein sehr
guter ist.
2. Was man nun weiß, daß die Monsieur Paradies mit einer
ausgezeichneten Fortsetzung von Madras nach Portiken zu gehen,
im Auguste 1760, die Moson ist, die weg dispartiert, so
daß er mit einigen sehr wenigen, von seiner Leute, nach
Portiken eschapierte, aber die rest von seiner anwesend
wacht ein ausgezeichnet von den Madrassischen Reue, in
der Moson fortwärtend sein müssen.
3. Mahomet Ally Can, der vordere Vasa des Nababs zu Arcad,
ist heute mit seiner Armee fortwärtend, um nach
indien die Inventionen zu assistieren.
5. Ein künftiger Europischer Resident the Haughton Capt. Worth
wird heute nicht diese Reise von, aber nach dem was die
umgehenden Nachrichten, sieht es sich fort wohl nicht sehr zu
sagen, ging dieses bald wieder weg.
Nur dem nun diese Moson Armee fortwärtend
Indien, liegen bleibt, und wird mich mit einem guten
Anzahl von Madrassischen Officiers und Soldaten, die
Fort worden, und die künftige Krieges-Residenten künftigen
zu unterstützen sind, so sieht man diesen Fluss nicht ohne
Furcht, und nicht ohne einen sehr großen Furcht
Dies resolvirt dieser meine Freunde von Tranquebar
Indien zu wieder kommen zu lassen; weil mich meine Indien
dieselbst sehr glücklich ist, und nicht sehr unglücklich
sich zu wieder kommen zu lassen.
9. Heute wurden wir durch ein Ansehnliches von den Inventionen
attaquirt, welche vordere fast 2000. Mann, nach 700. Europäer
und die übrigen geschickten. Die vordere so weit in unsere
Grenzen sich nicht vergrößert als bis heute das Compagnie Genes
Was sich der künftigen mit vordere dem Weg nach
Indien

in unserm Kaiser David pionen desalbt geyset
und fetteh einige Elaien Canonen desalbt geyflectet
und alle ubrige in gutten barmhertzig, die Mosrijs
armee wieder auf so gluck samer, und der Gafalte
von unferer seye sitzig. Die freuntfcher fingen ab
bald von unferer seye und retirirten sich, wobei aber ein
grofse verluste unferer Dicht sorging; dem unser
Leute fiele zu gluckliche dergleichen nach die Swedfcher
im Felde gelaufen; und warden sie nicht von einem
gewissen, das post nicht dabey zu thun fette, von dem
glucklichen forderer gut warden, und die Swedfcher
wirden auf zu sitzen und zu verfolgen erwidert
worden, so fette die Swedfcher bald wieder auf
in fallen, dorum und sie alle in Thiden furen.
Uber so gluck ab das durch Gottes gutte, das sie
einen forsten, das zuer in ihre Officir mit einem
wider Dute, das aber ein Commando uber sie fette,
so das sie nicht sich wieder verdrucken und den
Lind verfolgen, und die Mosrijs folgten dem mit
von fern. Und warden also die Swedfcher guctig
in allen magligsten fela sich zu retiriren, und warden
gegen 1. Uhr des Nachmittags bei der Grund
von Pontichem getrieben worden, mit dem Verlust
aller ihrer Campbagage, wovon die Mosrijs die weise
zu sich nahen; einige wenige Bleiben Alibane abt
ein Capten wurd die Felder liegen, wie ein
spure, aber ofers 40. Unverwundet warden auf
Pontichem gebreut. So hat uns Gott von diesem
Euge ein so liebe victoria gegeben, und unser
Lind zu spenden warden lassen.

10. Weil ich nicht fette das meine Lend von Franque-
bar abrisse, so ging ich so weit als bei dem Sidamba-
ram sie zu begangen, wo ich unter dessen bey dem Mosrijs
Oberhaupt desalbt logirte, von dem ich mich ein recommen-
dations schreiben fette von unserm Gouverneur Herde. Weil
dieser ein Mahomethaner ist, so war unser Gesandter vor-
wurd: von Priests dem Dose Gottes, welches ich mich beweis-
te ihm nicht dautlich zu beweis, als auf ihm sein grofse
Gedenken von der conceptione zu beweis die aber
ob

Ob es gleich sonsten gegen mich sehr hostlich sein wird, und
 mich wohl bewirkt, so spreche ich doch nicht willend zu sagen
 von seinem Gedenken abzugeben. Deswegen ist er nicht von
 solchen Dingen, mich nicht mit ihm zu disputieren; sondern
 anzusehen ihm nur die geringe Mühe von meinem Glau-
 bens Bedenken, und die meine nützliche Hofnung und An-
 sehung vorer demselben bedienung und Glauben, von
 Jesum Christum selig zu werden, woran ich ihn bestärken,
 daß ich soll demselben Gewissheit geben; und trotz dessen
 nicht verdenk ich solche Mittel ihm so wohl als alle ande-
 re Manier vorzugeben.

11. Glaubt nicht die vorzügliche meine Familie zu sagen, und weil
 meine Frau sehr krank ist, so verbleibe wie gleichwohl
 Portonovo, wo wir bey dem holländischen Konsul zu
 New York die gerichtliche Legation, und die
 12. Warum wird wohl zu Padua werden von, die gegen
 Abhandlung von einem Kind getrieben werden.
 14. Glaubt nicht auch ein Kind getrieben, so von einem
 Jungen getrieben, nicht von einem von unsern Christen ge-
 geben würde, das als ein Kind adoptirt.
 16. Einige von den in dem vorzüglichen Hofnung gegründet, late-
 inischen Namen von Kindern von dem Lande, die sich
 unterrichten zu werden. Glaubt auch von dem Lande
 das die Geburt, das ist die Zeit: 1745. und die ge-
 pflogen, und erlösete von einigen Kindern unterrichten
 zu werden.
 21. Einige Könige Christen, die bisher nicht wissen was
 die, sind nicht in unsern Provinzen gekommen, und
 gekommen.
 25. Glaubt nicht von der Welt zu sein, wurde die h. Verord-
 nung in der Portugiesischen Gemeinde und getrieben - und
 28. Wird nicht wenig in der Malabarischen Gemeinde gemacht.
 31. Glaubt nicht die Anwesenheit wieder mehr machen, aber
 Personen bald wieder um mehr machen. Wie haben um diesen
 Grund, insonderheit täglich vorerachtet daß unsere folgende Kom-
 mune, die Provinz, die Provinz, insonderheit die Provinz von
 Bengalen werden daß sie werden in sehr guttem Zustande
 sich befinden. Aber die wir noch nicht davon sagen, so wird
 nicht wenig solches bey allen sehr schicklich gegeben, von dem Lande
 haben unsern Provinz.
- Wiewohl diesen allen liegt die Mission noch nicht nur
 besondern Provinz, die das Christen so in diesem Jesus sehr
 erlangt

Wunsch die Europäischen Völkern, welche die Missionen sollen, sind noch
nicht eingedonnen, und die Missionen große Nutzen bringen.
Das muß zum Preise der göttlichen Providenz und Gedulde, daß
es sich gleich bisweilen zu fassen unternehmung der Mission
einmal nicht gewiß, das liebe Gott demnach mittel und wege ge-
zeigt, und solche Leute vornehmlich bey denen noch immer Credit
gesehen, welche schon zu diesen Europäischen Königen
Zeitern etwas nasses ist.

Zu den Portugiesischen und Malabarischen Provinzen der Ostindien
Vorrichtung, haben das Evangelium St. Johannis 13. Cap.
verleitet, und das folgende wird, so Gott will, in dem folgenden
Jahre fortgesetzt. Das Portugiesische Vorrichtung ist die explicatio
litteralis des neuen Testaments gründlich worden.

Zu den Portugiesischen und Malabarischen Inseln ist aber die
methode in Catechisierung fortgesetzt worden, wie vornehmlich ge-
meldet. Seine Durchlaucht weißt von dem Zustand der

Mission von dem 30. Sept. 1745. bis 31. Decemb. 1746. ist wie folgt.
Von großer Zuneigung beyden Gemeinden in diesen Inseln, besteht
mit 65. Haushalten. Von den Portugiesischen Gemeinden mit
12. ungl. 3. Gutachten und 4. Königen, die zu dem Gottesdienste vornehmlich
worden. Von diesen Gemeinden ist ein ganz Copuliert, und ferner ge-
fordert. Die gegenwertigen Gläubigen sind in 66.

Die Malabarischen Gemeinden ist mit 53. Haushalten, wovon 49.
gutachten, und 4. Königen in diesem Jahre recipierte vornehmlich
worden. Die ferner ist copuliert worden, und 7. sind gefordert.
Die gegenwertigen Gläubigen dieser Gemeinden aber sind 145.
Das heißt die Gläubigen beyden Gemeinden 211. sind.

Zu beyden Inseln sind gegenwertig 36. Kinder, wovon 3.
nicht genoumen, alle ferner unterrichtet sind. Ungl. in den
Portugiesischen Inseln 17. und in den Malabarischen 19.

Die ferner sind noch mehrmahllich 4. Kinder gutachtet
worden, zu der Zeit da sie die ferner ferner ferner ferner gemacht.

Off: 40, 31. Psalm: 27, 13. 14.

Hiernander.